

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 J. Postgebühren.
Abonnenten nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die halbspaltige Zeile
oder deren Raum 12 J.,
bei Auskunftserteilung
durch die Exped. 15 J.
Reklamen
die halbsp. Zeile 25 J.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 133.

Neuenbürg, Freitag den 20. August 1915.

73. Jahrgang.

Telegramme des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WVB.) Den 19. August, nachm. 4.15 Uhr.
Großes Hauptquartier, 19. August, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Zwischen Angres und Souchez führte der Gegner gestern abend einen während des ganzen Tages durch Artilleriefener vorbereiteten Angriff durch; er drang stellenweise in unsere vordersten Gräben ein, hält in der Mitte des Angriffsabschnittes einen Teil noch besetzt, ist auf der übrigen Front aber bereits geworfen. — In den Vogesen erneuerte der Feind gestern seine Angriffe nördlich von Münster gegen unsere Stellungen auf Lingelkopf und Schragmännle. Nach vorübergehendem Vordringen bis in einzelne Gräben auf dem Lingelkopf ist der Gegner dort überall zurückgeschlagen. Am Schragmännle ist der Kampf noch im Gange.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Bei der Einnahme von Rowno wurden noch 30 Offiziere, 3000 Mann gefangen genommen. Unter dem Druck der Fortnahme von Rowno räumten die Russen ihre Stellungen gegenüber Kalwaria Suwalki; unsere Truppen folgten. Weiter südlich ergriffen deutsche Kräfte den Narew-übergang westlich Tylocin und nahmen dabei 800 Russen gefangen.

Die Armee des Generals von Gallwitz machte Fortschritte in östlicher Richtung. Nördlich Bielsk wurde die Bahn Bialystok-Brest-Litowsk erreicht. 2000 Russen wurden zu Gefangenen gemacht.

Im Nordostabschnitt von Nowo-Georgiewsk überwandene unsere Truppen den Wkra-Abchnitt. 2 Forts der Nordfront wurden erstickt, über 1000 Gefangene und 125 Geschütze fielen in unsere Hände.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold v. Bayern:

Der linke Flügel trieb den Feind kämpfend vor sich her und erreichte abends die Gegend westlich und südwestlich von Mielezezyce. Der rechte Flügel, über den Bug bei Mielnik vordringend, warf den Gegner aus seinen starken Stellungen nördlich des Abschnitts und ist im weiteren Vordringen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Auch hier wurde zwischen Njemirow und Janow der Bugübergang von den verbündeten Truppen erzwungen. Vor Brest-Litowsk drangen deutsche Truppen bei Rokitno in die Vorstellungen der Festung ein. Westlich von Wlodawa folgten unsere Truppen dem geschlagenen Feind. Unter dem Druck des Vorgehens hat der Gegner das Ostufer des Bug auch unterhalb und oberhalb von Wlodawa geräumt.

Oberste Heeresleitung.

(WVB.) Den 19. August 1915, 11.30 Uhr nachm.

Berlin, 19. Aug. (WVB. Amtlich.) Das englische Unterseeboot E 13 wurde heute vormittag durch ein deutsches Torpedoboot am Südausgang des Sund versenkt.

Der Stellvertretende Chef des Admiralstabs:
gez. v. Behndke.

(WVB.) Den 20. Aug., vorm. 7.00 Uhr.
Großes Hauptquartier, 20. August, vorm. Amtl.

Die Festung Rowno-Georgiewsk, der letzte Halt des Feindes in Polen, ist nach hart-

nächtigem Widerstand genommen. Die gesamte Besatzung, davon gestern im Endkampf allein über 20000 Mann, und vorläufig unübersehbares Kriegsmaterial fielen in unsere Hand.

Seine Majestät der Kaiser hat sich nach Rowno-Georgiewsk begeben, um dem Führer des Angriffs, General der Infanterie von Beseler, und den tapferen Angriffstruppen Seinen und des Vaterlandes Dank auszusprechen.

Oberste Heeresleitung.

Rowno.

Die Erstürmung von Rowno bedeutet eine entscheidende Wendung auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz. Die große Beute, die den Siegern in die Hände fiel, zeigt, daß es den Russen nicht gelungen ist, ihr Programm auszuführen und ihr Heeresmaterial in Sicherheit zu bringen, andererseits sollte gerade Rowno bis zum letzten Mann gehalten werden und daher erklärt sich auch der zähe Widerstand, den die Heeresleitung in ihrem Bericht besonders hervorhebt. Die Stadt ist ihrer ganzen Lage nach zum Schutze des Flußlaufes Njemen in besonderem Maße geeignet. Zwischen hohen Ufern, die bis zu 60 Meter ansteigen, krönt hier der Fluß. Da, wo Rowno liegt, fließt die Wilija in den Njemen ein, und nur wenig weiter Stromabwärts mündet, gleichfalls von Osten, die Njewjaska, so daß Rowno den Mittelpunkt mehrerer ausgedehnter Täler bildet, die sich hier vereinigen. Auf diesen Vorteilen der Lage beruht die ungewöhnliche Bedeutung schon seit Jahrhunderten. Im 11. Jahrhundert begründet, gehörte es von 1384 bis 1398 dem Deutschritterorden, der es zu einem militärischen Punkt erster Ordnung ausbildete. Großfürst Witkomi von Litauen hatte im Jahre 1400, als der Hochmeister durch polnische Angriffe in eine schwierige Lage geriet, nichts Eiligeres zu tun, als Rowno zu überfallen und die Burg des Ordens in die Luft zu sprengen. Dauernd hat dieser Schlag die Entwicklung dieser Stadt indessen nicht zu hemmen vermocht. Seine Blüte erreichte Rowno aber erst, als es 1581 zum Hauptstapelplatz der ins Ausland gehenden Waren erhoben und mit einem Zollamt ausgestattet wurde. Die Jaren suchten infolgedessen die reiche Stadt in ihre Gewalt zu bringen, und nachdem bereits Jar Alexej 1655 sie eingenommen und geplündert hatte, fiel sie bei der dritten Teilung Polens im Jahre 1795 dem Moskowitertum zu. Nun erst nahm der Handel Rownos seinen bedeutendsten Aufschwung, indem die Stadt zum Hauptstapelplatz des Handels mit Preußen wurde. Holz und Flachs, Getreide und Mehl, Kohlen und Haussteine bildeten die wichtigsten Güter. Rowno ist eine gewerbetätige und reiche Stadt, in der zahlreiche Metallwarenfabriken, Knochenmühlen und Brauereien arbeiten.

Brest-Litowsk, die feste Bugfestung, ist für die zurückflutenden russischen Massen deshalb von solcher Bedeutung, weil Brest-Litowsk einen der größten und wichtigsten Knotenpunkte der gesamten russischen Eisenbahnlinien bildet. Kreuzen sich doch hier die Bahnverbindungen Brest-Litowsk—Winsk—Moskau, ferner Brest-Litowsk—Wjeloostok—Petersburg und Brest-Litowsk—Kiew. Auch als Festung ist die Stadt an der Mündung des Nuchawez in den Bug nicht zu unterschätzen. Die Festungswerke wurden im Jahre 1831 angelegt, sind aber in den letzten Jahrzehnten bedeutend verstärkt und erweitert worden. Die gewaltigen Forts verteilen sich auf die beiden Ufer des Bug und sind, ebenso wie die Erdkränbefestigung „Graf Berg“ mehrere Kilometer weit vorgezogen. Als natürliche Befestigung wird

die Stadt im Osten durch die gefährlichen Rokitna-Sümpfe umsäumt, die nach der größten Stadt im engeren Sumpfsgebiet auch die „Sümpfe von Binsk“ genannt werden. In seiner Nähe, bei dem Dorfe Krupschich, trugen die Russen unter Suworow am 17. und 18. September des Jahres 1794 über die Polen, die unter Sierakowski angeführt wurden, einen Sieg davon, und im folgenden Jahre wurde die Stadt an die Moskowiter abgetreten. Beim Bau der Festung im Jahre 1831 ist auch Brest-Litowsk, das seit 1801 Kreisstadt ist, neu angelegt worden. Aber bei einem verheerenden Brande am 17. Mai des Jahres 1895 wurde ein großer Teil der Stadt in Trümmer gelegt.

Auch im Kriege kommt das parlamentarische Leben Deutschlands nicht ganz zum Stillstand. Wohl ist eine weise Selbstbeschränkung des Inhalts und der Dauer der Tagungen zu bemerken, aber es ist einer der grundlegenden Irrtümer, auf denen unsere Feinde beim Kriegsbeginn fußen wenn sie glauben, daß die alten deutschen Parteistreitigkeiten unsere innere Kraft lähmen und die verbündeten Regierungen in die Zwangslage versetzen würden, ohne die verfassungsmäßige Mitarbeit des Reichstags und der einzelnen Landtage ihres Amtes zu walten. Wir haben erst bei der dritten Kriegstagung des württembergischen Landtags gesehen, wie gut es beim rechten Willen möglich ist, selbst die härtesten Interessengegenstände der einzelnen Berufsstände unter dem Zeichen des Burgfriedens zu überbrücken und alle Fraktionen auf den Willen zu vereinigen, daß die Staatsfinanzen in Ordnung gehalten und alle erforderlichen Mittel aufgebracht werden, die uns befähigen, wirtschaftliche Siege im Innern und kriegerische Erfolge an der Front zu erringen. Wenn in diesen Tagen der Reichstag seine Beratungen wieder aufnimmt, so wird auch diesmal seine vornehmste Aufgabe auf diesem Gebiete liegen. Es ist gar kein Zweifel, daß er die erforderliche neue Kriegsanleihe von 10 Milliarden einhellig bewilligt, wie auch kein Zweifel darüber bestehen kann, daß die Anleihe vom deutschen Volke aus eigener Kraft aufgebracht wird. Alle Voraussetzungen für einen glänzenden Erfolg sind gegeben: der Geldmarkt weist eine ungewöhnlich große Flüssigkeit auf. Die Banken verfügen bei einem wieder auf den höchsten Stand gestiegenen Depositenvorrat über eine außerordentliche Geldfülle. Wer den Sieg in diesem Kriege wünscht, der muß auch dafür sorgen, daß neben der eisernen, die goldene und silberne Rüstung durchschlägt. Gerade mit silbernen Kugeln wollte uns die krämerhafte Geldprozedur unserer englischen und französischen Widersacher im Vertrauen auf den größeren Reichtum der Alliierten erlegen. Wir werden ihnen aufs neue beweisen, daß sie sich auch in diesem Punkte an Deutschlands Kraft verrechnet haben.

In einigen Wochen wird das Reich mit der dritten Kriegsanleihe an die Opferwilligkeit des Volkes appellieren. Wir wissen heute schon, daß es damit einen ebenso durchschlagenden Erfolg erzielen wird, wie mit den beiden ersten Emissionen. Diesen Erfolg werden wir zu verdanken haben unseren Siegen an der Front und unserer wohlbesetzten Volkswirtschaft, nicht durch Zeichnungen „aus Erbarmen“, sondern, wie neulich der Direktor der Deutschen Bank ausgeführt hat, durch den einmütigen Willen eines starken, seiner Zukunft vertrauenden Volkes. Sind doch auch die beiden letzten Kriegsanleihen so fest und dauernd in den Besitz der Zeichner übergegangen, daß sie seither ununterbrochen in den größten Summen zu höheren Kursen, als der Zeichnungspreis war, gehandelt wurden. Wie anders in Paris und London, wo die öbste Spekulation der Börsen den vaterländischen Kredit unterbindet. Besonders die Fähigkeit Englands, die Welt durch sein Geld zu verderben, ist ihrem Ende nahe. In London ist der Zinssuß gestiegen, in Deutschland ge-



fallen. Selbst die neueste englische Kriegsanleihe ist kaum daß sie gezeichnet war, mehrere Prozent unter den Ausgabekurs zurückgegangen. Noch um die Jahrhundertwende hatten englische Konsols den Kurs von 114 Prozent überschritten; ihr heutiger Wert beträgt kaum mehr die Hälfte. Daß Frankreich in Zukunft wieder einmal sich mit England in die Rolle des Weltbankiers teilen könnte, daran glaubt auf Menschen-gedenken hinaus auch kein Franzose mehr. Der Staatsbankrott steht vor der Tür. Obgleich wir in Deutschland den fünften Teil der zur Zeit 250 Mil-lionen täglich betragenden Kriegskosten aufzubringen haben, sehen wir doch noch von allen Nationen am ruhigsten in die Ferne. Die Engländer selber waren es ja, die uns durch die Unterbindung unseres Außen-handels zwingen, alle Bedürfnisse selbst zu erzeugen und sozulagen das Geld im Lande zu lassen. Sie haben uns wider Willen dazu geholfen, sparsamer und nüchternen, ersparnischer, einziger und sieges-bewußter zu werden. Rußlands, Frankreichs und Englands Milliarden fließen zum Teil nach Amerika, wir aber haben dem Auslande fast nichts zu zahlen. Darum kann auch jeder Deutsche guten Mutes und ohne Sorge um seinen Besitz demnächst aufs neue den Sparhofen leeren und die großen und kleinen Scherflein für die neue Reichsanleihe aufbringen, auf daß das alte Wort seine Wahrheit behalte: „Gebet Gott, was Gottes, und dem Kaiser, was des Kaisers ist!“

Großes und Gewaltiges zeigte uns diese Woche im Weltkriege zukünftigen Deutschlands und seines treuen Bundesgenossen, und Erhebendes und unsere Zuversicht Stärkendes erblickten wir auch in der am Donnerstag fortgesetzten Tagung des deutschen Reichstages. Alle Welt und zumal das Lager der Feinde Deutschlands kann davon Kunde nehmen, daß die Kraft und Standhaftigkeit des deutschen Volkes, in dem uns aufgedrungenen Weltkriege auszubarren, unerschütterlich ist, und daß Deutschland seinem Bundesgenossen der Welt seiner Feinde noch jeden Tag mehr beweisen wird, wo das Recht und die Macht sich befindet, um den Völkern Europas eine wirkliche freie Entwicklung zu sichern und den Ge-oberungsgelüsten des Viererbundes ein Ende zu bereiten. Gleich nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags in der ersten Sitzung hielt, wie zu er-warten war, der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg eine bedeutende Rede.

Berlin, 18. August. Durch die Erfolge der verbündeten Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz ist der Umfang des besetzten Gebiets in den letzten Wochen um ein Erhebliches gewachsen. Der Flächeninhalt dieses Gebiets beträgt lt. Natl.-Zig-rund über 147 000 Quadratkilometer und er entspricht einem Gebiet, das etwa Bayern, Württemberg und Böhmen gleichläme. Auf polnischem Boden befinden sich jetzt keine russischen Truppen mehr. Polen ist ganz und gar im Besitz der Verbündeten, außerdem auch ein beträchtlicher Teil Rußlands selbst. (Am 31. Juli hatten die Verbündeten im Osten etwa 130 000 Quadratkilometer besetzt, dazu 50 000 in Belgien und Nordfrankreich.)

Bukarest, 18. Aug. (SAB.) Die rumänische Zeitung „Mir“ schreibt: „Der unaufhaltsame Rückzug der Russen steht ohne Beispiel in der Weltgeschichte da, denn das zurückgehende Heer wird fast täglich von neuem geschlagen. Die Russen verlieren Tag für Tag an 8000 Mann Gefangene, das ergibt allein in einem Monat den Verlust von 6 kriegs-starken Armeekorps. Eine größere Niederlage als Rußland jetzt erleidet, war noch keiner Großmacht Europas befallen. Fast möchte man glauben, daß ein so schwer geschlagenes Riesentier aufhören müßte, weiterhin eine Großmachtstellung im Rate der Völker einzunehmen.“

Wien, 19. Aug. (WVB.) Amtlich wird ver-lautbart vom 19. Aug. 1915 mittags: Die unter dem Befehl des Erzherzogs Joseph Ferdinand und des General von Roesch stehenden österreichisch-ungarischen Kräfte erkämpften sich nördlich von Janow und Konstantinow den Übergang über den Bug. Niemirow und andere Orte am Nordufer wurden gesäubert. Der Feind ist geworfen, die Weiterverfolgung im Gange. Die Einschließungs-truppen von Brest-Litowsk, in deren Mitte sich die Divisionen des Feldmarschalleutnants von Arz befinden, entrißen dem Gegner einige Vorkampfstellungen. Auf dem italienischen Kriegsschauplatz zeigte die italienische schwere Artillerie ihr Feuer auch während des gestrigen Tages und der heutigen Nacht gegen unsere Tiroler Werke fort. Die heftigen Kämpfe im nördlichen Abschnitt der lukanländischen Front dauern fort. Ein starker Angriff gegen den Drgli Ven scheiterte wie alle früheren. Den Südteil

des Tolmeiner Brückenkopfs griffen die Italiener nachmittags und abends sechsmal vergeblich an. Auch nachtsüber wurde erbittert gekämpft. Nach wie vor ist der Brückenkopf fest in unseren Händen. Mindestens 600 noch ungeborgene italienische Leichen liegen hier vor unseren Gräben. Im Görzischen hielt das gemohnte Geschützfeuer an.

Der italienische Generalstab versucht noch immer durch die Aufbauschung seiner Erfolge die Siegestimmung im italienischen Volke aufrecht zu erhalten, aber es ist durch neutrale Berichterstatter in Italien festgestellt worden, daß die Kriegsbegeisterung in Italien bedeutend gesunken ist und daß nicht nur die sozialistischen Arbeiterkreise, sondern auch die besitzenden Klassen ihre Abneigung gegen den Krieg schon wiederholt kundgegeben haben. Dabei scheint aber in Italien durch den Druck Englands und Frankreichs die Neigung zu wachsen, sich am Kriege gegen die Türkei zu beteiligen.

Berlin, 19. August. Einer Kopenhagener Meldung des „Berl. Tagebl.“ zufolge fand noch vor-gestern die „Westminster Gazette“ einen Trost für den Zusammenbruch in Polen in den russischen Teil-vorsitzenden in Karland. Das Blatt hoffte hier auf schnelle Erfolge, die noch rechtzeitig kommen sollten, um den Fall Rownos zu verhindern.

Amsterdam, 19. Aug. Reuter meldet laut „B. T.“ aus Petersburg, daß die Einwohner Bialystok verlassen. Die Spitäler, Banken und andere öffentliche Einrichtungen sind bereits geräumt. Der Gouverneur von Bialystok hat in Anbetracht der Möglichkeit, daß die Stadt vom Feinde besetzt werde, befohlen, alles Metall, Leder, Kirchenglocken, Pferde, Rindvieh, kurz alles, was dem Feinde nützen könnte, aus der Stadt wegzuschaffen.

Berlin, 19. August. Dem „Lokalanz.“ wird aus Genf berichtet: Nach einer Unterredung mit Joffre und dessen Ablatus Cistelnau besichtigte Rit-chener, begleitet von Millerand und Frensch, im Ab-schnitte von Aras die britischen Truppen. Beim Empfang der Nachricht, daß Zeppeline über der Londoner City erschienen seien, erklärte Rit-chener, er sei genötigt, seinen Besuch in Frankreich abzukürzen, um dieses ganz England hochgradig erregende Ereignis zur Agitation für die allgemeine Wehrpflicht auszunützen.

Das Neuterische Bureau meldet: Der Dampfer „Arabic“ der White-Star-Line (10 000 Tonnen) ist auf dem Wege nach Amerika torpediert worden. Der Reisenden und die Beladung wurden gerettet. Der englische Dampfer „Dunslee“ wurde gleichfalls torpediert.

Kopenhagen, 19. Aug. (WVB.) Ein eng-lisches Unterseeboot ist auf der Südwestseite von Saltholm auf Grund gestoßen. Das Unterseeboot scheint in Brand geraten zu sein.

Athen, 19. August. Die verbündete Flotte unterlag künftig die Durchfuhr von Waren aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn, selbst wenn der Abschluß des Ankaufs vor dem 8. März 1915 er-folgte. Ausgenommen sind Abschlüsse, die vom griechischen Staate oder Gemeinden vollzogen wurden.

Wien, 19. August. In Oesterreich-Ungarn wurde lt. „Berl. Lokalanz.“ mit dem gestrigen Tage, dem 85. Geburtstag des Kaisers, ein Gardekorps nach deutschem Muster errichtet. Vorläufig wird es aus 2 Divisionen bestehen.

Baden-Baden, 15. August. Da die Zufuhr von Kartoffeln auf den hiesigen Markt gering war, vermutete das Bezirksamt, daß die Händler mit ihren Vorräten zurückgehalten haben, weil ihnen der von der städtischen Verpflegungs- und Materialkom-mission für ein Pfund mit 8 Pfg. als zu niedrig erschien. In einer Bekanntmachung erklärt jetzt das Bezirksamt, daß ein solches Verhalten unter die bundesrätlichen Strafbestimmungen vom 25. Juli 1915 fällt und strenge Strafen nach sich ziehen kann. Die Bürgermeisterämter wurden ersucht, darauf hin-zuweisen. Die hiesige Stadtverwaltung wird Kar-toffeln zu 7 Pfg. das Pfund verlaufen.

Baden-Baden, 15. Aug. Auf dem Merkur-turm soll eine Volkshörnerwarte durch Aufstellung eines geeigneten Fernrohrs und Anbringung einer Anzahl Himmelsphotographien alsbald eingerichtet werden. Die Veranlagung wird unentgeltlich sein. Die Einrichtung erfolgt unter selbstloser Mitwirkung des Oberreallehrers Ab. Mang in Heidelberg, früher hier.

Billingen, 15. August. Der Gemeinderat hat beschlossen, die Schulkinder anzuweisen, bei eintretender Dunkelheit die Jugend von der Straße zu weisen und nach Hause zu schicken.

Württemberg.

Stuttgart, 18. August. Aus Anlaß des heu-tigen 85. Geburtstags des Kaisers Franz Josef fand heute in der katholischen Oberhirsche ein feierliches Hochamt statt, zu dem sich als Vertreter des Königs und der Königin General von Starckoff und Frei-herr von Kapler eingefunden hatten. Weiter waren anwesend die Herzoginnen Philipp und Robert von Württemberg, die Töchter des Herzogs Albrecht, der österreichisch-ungarische Gesandte und die Staats-minister. Die aufrichtige Verehrung für den greisen Herrscher und die Gefühle treuer Zusammengehörig-keit zu dem verbündeten österreichisch-ungarischen Volk fanden ihren Ausdruck in einer außerordentlich reichen Bellagung nicht nur der staatlichen, sondern vor allem der privaten Gebäude. Um die Mittags-stunde erklang von sämtlichen Kirchen der Stadt feierliches Glockengeläute, das den Fall der Festung Rowno verkündete. Abends fand ein Fackelzug der Stuttgarter Jugendvereinigungen vor die österreichisch-ungarische Gesandtschaft statt.

Stuttgart, 18. August. (Ablieferung von Metallgegenständen.) Vom Stadtschultheißenamt wird uns geschrieben: Ueber die Verordnung, betreffend Beschloßnahme und Ablieferung von Haushaltungs-gegenständen, bestehen bei der Beobachtung vielfache Zweifel; es dürfte sich deshalb empfehlen, einige Bemerkungen dazu zu machen: Zunächst ist nur freiwillige Ablieferung an den bekannt gemachten Sammelstellen ohne jede schriftliche Meldung bis zum 25. September vorgezogen. Erst nach dem 25. September ist die Anmeldung beim Metallamt auf Formularen vorzunehmen, für die die Abgabe-stellen noch bekannt gegeben werden. Die hohen Preise der Verordnung gelten nur für Haushaltungs-gegenstände. Für Material werden nur die fol-genden Preise bezahlt: 1,50 M für Messing und 1 M für Messing, sowie 3,50 M für Nickel. Al-tmaterial, das bei Händlern gemäß einer früheren Verfügung beschlagnahmt ist, wird überhaupt nur zu diesen Preisen angenommen. Außer den in der Verordnung genannten Gegenständen können auch andere Sachen, wie z. B. Teekannen, Kaffeekannen, Milchkannen, Kaffeemaschinen, Teemaschinen, Samo-ware, Zigarettdosen, Teeglabhalter, Menagen, Wasser-bänke, Zahnbürstengehälte, Tafelaufsätze aller Art, Tafelgeschirre, Rauchservice, Lampen, Leuchter, Kronen, Platten, Nippfächer, Thermometer, Schreibschra-naturen, Bettwärmer, soweit sie aus Kupfer, Messing oder Reinnickel bestehen, angenommen werden. Rein-nickelgegenstände müssen den Stempel Reinnickel tragen. An den Sammelstellen werden an die Ablieferer Zettel mit Nummern ausgegeben. In der Reihen-folge dieser Nummern erfolgt die Abfertigung. An den Mittwoch und Samstag-Nachmittagen müssen die Sammelstellen von jezt ab geschlossen gehalten werden. Neben Vormittag von 9—12 Uhr und an den übrigen Nachmittagen von 4—6 Uhr kann also die freiwillige Ablieferung erfolgen bis zum 25. September.

Stuttgart, 19. Aug. Der aus Württemberg kommende Friedrich Eckstein in London, bisher Inhaber des Ehrenkreuzes des Ordens der Württ. Krone, ist, laut Staatsanzeiger, nachdem er sich in England an deutschfeindlichen Kundgebungen, u. a. auch durch Ueberrahme des Vorsitzes in einer deutsch-feindlichen Versammlung, beteiligt hat, auf Grund eines vom König bestätigten Ausspruchs des Ordens-kapitels aus der Zahl der Ordensmitglieder aus-geschlossen worden.

Heilbronn. Auf dem Breitenauer Hof hat ein Bachmann, der die dort beschäftigten gefangenen Franzosen zu bewachen hat, im Scherz auf einen Knecht mit dem Gewehr gezielt und abgedrückt, in der Meinung, das Gewehr sei geladert. Der Schuß ging jedoch los und der Knecht, ein 18 Jahre alter Bursche namens Nietmaier aus Affaltrach, stürzte tot zu Boden. Der Bachmann war verzweifelt, als er sah, was er angerichtet hatte und verhasst. Er ist ein lediger Bäcker namens Dreher aus Calw.

Heilbronn, 18. August. Graf Zeppelin und die Böckingerin. Als Graf Zeppelin seiner Schwester in Waldenburg einen Besuch gemacht hatte, benützte er bekanntlich einen Aufenthalt in Heilbronn zu einem Spaziergang in den Straßen der Bahnhof-vorstadt. Verschiedene Passanten erkannten ihn und teilten es andern mit. Das hörte auch eine Böckinger Arbeiterfrau und wollte es nicht glauben. Kurz an-gebunden lief sie dem berühmten Mann nach und fragte: „Ist's wahr, sind Sie der Zeppelin?“ Graf Zeppelin lachte vergnügt und ging gemächlich weiter, ohne die Frage zu beantworten. Jetzt grüßelt die Böckingerin darüber nach, ob sie tatsächlich „den Zeppelin“ erwischt hatte oder nicht!

(Siege
Erstürmung
der verbün
im ganzen
sammentref
Monarchen
und reich

Ludw
so erlang
Stadt das
der Erstür
Truppen.
Nachricht
Rowno a
hai' wie de
lich großen
genommen
getrichen,
mit 24 Kan

Kirchb
kann man
Buben in f
scheint, die
Dame unte
freund ber
diese Eintö
Jungen in
Koch, Näge
ganzen Tag
denken sich

Obern
eoanaische
Gfässer-St
feierlicher

Ochtrin
des Städt
sterns für
Barnisfons
des Stellvert
rekrutende
legt, das ar

Raven
der Fleisch
rates lam zu
durch Unter
habe. Da
preis für Se
an die Reg
dem Aufka
werde.

Aus:

Neuen
Hoffmann
mit dem Ei
entbedete
französisch
konnte. H
verdientmed
der hiesigen

Rote
medaille er
Landwehr, 8
kolonne.

In der
19. August
hiesigen Bez
Infanterie

Rudolf Del
Robert Bäck

Friedrich Kl
Zufa

Gottlieb Wa

Sergeant En

Alfred Mail

Jeder Ze
für die deut
auf dem öst
glücklichen
durch die Er
Rowno nach
Die schweren

Alaß des Heu-
rang Josef fand
e ein feierliches
ter des Königs
kloß und Frei-
Weiter waren
nd Robert von
s Albrecht, der
b die Staats-
für den greifen
ammengehörig-
sch-ungarischen
außerordentlich
lichen, sondern
n die Mittags-
en der Stadt
ll der Festung
Fadelzug der
österreichisch-

(Siegesjubil.) Auf die Nachricht von der
Erstürmung Nowos, die für den endgültigen Sieg
der verbündeten Reiche neue Gewähr schafft, wurden
im ganzen Lande das zufällig am gleichen Tag zu-
sammentreffende 85. Geburtsfest des verbündeten
Monarchen Kaisers Franz Josef, durch Glorianten
und reiche Beflaggung doppelt begangen.

Ludwigsburg, 18. August. Wie in Stuttgart,
so erklang heute mittag von den Türmen unserer
Stadt das Siegesgelaute und brachte die Kunde von
der Erstürmung Nowos durch unsere sieggewohnten
Truppen. Die „Ludwigsburger Zeitung“ ließ die
Nachricht von der Erbeutung von 240 Geschützen in
Nowo anschlagen. Vermutlich ein Artillerunteroffizier
hat wie der Zeitung mitgeteilt wird, an der erfreu-
lich großen Zahl der erbeuteten Kanonen Anstand
genommen und die Mäße auf den Anschlägen durch-
gestrichen, so daß sich die Ludwigsburger nur noch
mit 24 Kanonen begnügen mußten.

Rixberg a. J. Seit Anfang des Krieges
kann man besonders in größeren Städten kleine
Buben in selbstgrauer Uniform sehen. Allein, wie es
scheint, dieses ewige Feldgrau wirkt einsörmig. Einer
Dame unserer Stadt blieb es, wie dem Vaterlands-
freund berüchtelt wird, vorbehalten, Abwechslung in
diese Eintönigkeit zu bringen indem sie ihren 8jährigen
Jungen in französische Uniform (rote Hosen, blauer
Rock, Mütze der Alpenjäger) steckte und ihn so den
ganzen Tag auf der Straße umherlaufen ließ. Was
denken sich dabei unsere französischen Gefangenen?

Oberndorf a. N., 16. August. Für die neue
evangelische Kirche, die nach den Plänen von Prof.
Ulshäfer-Stuttgart gebaut wird, wurde gestern in
feierlicher Weise der Grundstein gelegt.

Oehringen, 16. Aug. (O.R.) Den Bemühungen
des Stadtschultheißenamtes ist es gelungen, wenig-
stens für die Kriegsdauer unsere Stadt zu einer
Barnionsstadt zu erheben. Infolge einer Befugung
des Stellvert. Generalkommandos wird ein Landsturm-
rekrutendepot in Stärke von 450 Mann hierher ver-
legt, das am 24. August seinen Einzug halten wird.

Ravensburg, 19. August. Bei einer Erörterung
der Fleischpreise in der letzten Sitzung des Gemein-
derates kam zur Sprache, daß der Ankauf von Schweinen
durch Unterhändler wieder stark überhand genommen
habe. Da durch diesen Zwischenhandel der Ankaufs-
preis für Schlachtvieh wesentlich verteuert werde, soll
an die Regierung ein Gesuch gerichtet werden, daß
dem Ankauf der Schlachtviehbestände Einhalt getan
werde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Kriegsfreiwilliger Gefr. Georg
Hoffmann im Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120 wurde
mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet. Er
entdeckte auf einem freiwilligen Patrouillengang eine
französische Mine, die von uns gesprengt werden
konnte. Er ist auch im Besitze der silbernen Militär-
verdienstmedaille. Vor dem Ausmarsch war er in
der hiesigen Kunstmühle in Stellung.

Rotenbach. Die Silberne Militärverdienst-
medaille erhielt Adolf Trinker, Unteroffizier der
Landwehr, 8. Armeekorps, 8. Feldartillerie-Munitions-
kolonne.

In der württ. Verlustliste Nr. 248 vom
19. August 1915 sind folgende Namen aus dem
hiesigen Bezirk enthalten:

- Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg.
9. Kompanie:
Rudolf Delschläger, Birkenfeld, l. verw.
Robert Bächler, Schwann, l. verw.
- 10. Kompanie:
Friedrich Kleul, Loffenau, schw. verw.
- Infanterie-Regiment Nr. 127, Ulm.
9. Kompanie:
Gottlieb Wader, Schwarzenberg, schw. verw.
- 11. Kompanie:
Sergeant Emil Sprenger, Höfen a. Enz, schw. verw.
- 12. Kompanie:
Alfred Maisch, Maisenbach, l. verw.

Neuenbürg, 20. August.
Jeder Tag dieser Woche brachte große Fortschritte
für die deutschen und österreichisch-ungarischen Waffen
auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Aber alle diese
glücklichen Errungenschaften wurden noch übertroffen
durch die Eroberung der starken russischen Festung
Kowno nach einer Belagerung von nur acht Tagen.
Die schweren deutschen Brummer und die stürmende

Armee haben vor Kowno eine Leistung vollbracht,
welche in der Kriegsgeschichte einzig dasteht. Die
Festung Kowno galt als eine der stärksten an der
russischen Westfront und im Besitze dieser Festung
und der Festungen Warschau Zwangorod konnten
die Russen sich nach ihren früheren Niederlagen auf
eine starke Verteidigungslinie zurückziehen. Diese
Möglichkeit ist jetzt den Russen genommen und immer
weiter wälzt sich der Rückzug der Russen vor den
Angriffen der deutschen und österreichischen Streit-
kräfte zurück. Die verbündeten Truppen stehen be-
reits vor Brest-Litowsk und haben dort die Russen
schon in die Festung zurückgetrieben und bald wird
auch diese fallen. Vor der Festung Nowo Ge-
orgiewsk wurden am Mittwoch auch noch zwei
Fortis der Nordostfront erklümt und 20 Geschütze
erbeutet, und nun trifft auch schon heute früh die
Nachricht ein, daß die ganze Festung gestürmt und
genommen ist. Mit der Festung ist die aus etwa
20 000 Mann bestehende Besatzung in unseren Händen
und das erbeutete Kriegsmaterial, so heißt es in
Rüze in dem Bericht der obersten Heeresleitung, ist
vorläufig noch unübersehbar. — Kaum war kurz
nach 7 Uhr diese Freudenbotschaft durch den „Gaz-
etier“ bekannt geworden, als sich die Häuser mit
Fahnen zu schmücken begannen, bald waren die
Straßen der Stadt reich beflaggt und feierliches
Glockengelaute verkündete, wie zwei Tage zuvor nach
dem Fall von Kowno, die neue Siegesnachricht von
der Einnahme der Polenfestung Nowo Georgiewsk.
Überall tut sich eine große, herrliche Freude kund.

Neuenbürg, 16. Aug. Freie Eisenbahn-
fahrt für Heeresangehörige. In Ergänzung
der Bekanntmachung über die freie Eisenbahnfahrt
von Heeresangehörigen stellt das Kriegsministerium
noch ausdrücklich fest, daß die von reichswegen ge-
währte Freifahrt sich nicht nur auf die aus dem
Felde kommenden Mannschaften, sondern auf alle
Heeresangehörigen erstreckt.

Neuenbürg, 16. August. Marmelade als
Feldpostsendungen. Von jetzt an kann Marmelade
in Hartpapierdosen mit der Feldpost verschickt werden,
wenn die Dosen in Wellpappschachteln gelegt sind,
die fest verschraubt werden müssen. Lose Hartpapier-
dosen ohne Umhüllung sind für die Postverendung
ungeeignet und müssen daher von den Poststellen
zurückgewiesen werden. — Polnische Briefe. Von
jetzt ab sind nach Oesterreich-Ungarn und dem neu-
tralen Ausland auch offene Briefsendungen in pol-
nischer Sprache zur Postbeförderung zugelassen.

Herrenalb, 19. August. Zugunsten des
Roten Kreuzes gab Hofkapellmeister C. Wolfram-
Dortmund gestern im Saal des Schwarzwaldhotels
3. Stern einen Viederaabend, der nach der Hin-
sicht des künstlerischen Erfolgs wie in Anbetracht des
tatsächlichen Ertrags gleich hervorragend genannt
werden darf. Es wechselten Gesänge für Sopran
und Solo, vertreten durch Frau Paula Ehren-
bacher, Ebenfeld und Opernsänger Anton Hum-
melsheim, technisch musterhaft begleitet von C. Wolf-
ram. In der feinsinnig ausgewählten Liedreihe
begegneten uns die Namen der besten deutschen Meister:
Schumann, Schubert, Wolf, Brahms, Strauß (Richard),
Wagner, Weingartner und Dampferdink. Auch ein
vielerprechend aufstrebendes Talent, Frä. Th. Fezer,
eine Stuttgarter Komponistin, kam in einem köstlichen
Schelmenlied zum Wort und konnte den lebhaftesten
Beifall der sehr zahlreich erschienenen Zuhörerschaft
persönlich entgegennehmen. Eine Sammlung ergab
die stattliche Summe von 400 M. Stadtpfarrer
Storz traf das rechte Wort, als er, anknüpfend an
die kurz zuvor eingetroffenen Siegesnachrichten, des
Geburtsfestes des Kaisers Franz Josef gedachte und
den wärmsten Dank an die Künstler und Spender
abstaltete; dieser Dank soll auch hier öffentlich be-
zeugt werden.

Pforzheim, 18. August. Mit dem großen
Umbau des Pforzheimer Bahnhofes ist auch die Ver-
größerung seines württembergischen Teiles verbunden.
Nachdem größere Bahnüberbauten mit Brücken-,
Unterführungs- und andere Rankbauten teils vollendet,
teils in der Ausführung sind, kommen nun auch die
Hochbauten an die Reihe. Zur Ausführung eines
Heizhauses mit Werkstätte auf dem Bahnhof Bröh-
lingen — dem Dreieck der Enz-Nagoldbahn — ist
die Vergebung der Bauarbeiten von der R. Eisen-
bahnhochbauaktion Cannstatt ausgeschrieben. Es
handelt sich um die Grab- und Betonarbeiten mit
3486 cbm Aushub, 2395 cbm Beton, Buntsand-
stein- und Steingegüßstein.

[Druckfehler.] Im englischen Unterhause er-
klärte Asquith: Ich habe meinen Worten nichts mehr
hinzuzufügen.

Dermischtes.

Der verzweifelte Buchhandlungsreisende.
Daß es den Buchhandlungsreisenden jetzt
eben nicht zum besten geht, versteht sich. So wird
von einem von ihnen folgendes scherzhafte Erlebnis
erzählt. Ich sah ihn schon von weitem auf unser
Haus zusteuern. Er klingelte zaghaft und ich öffnete
ihm. Der übliche Redeschwall ergoß sich über mich,
von Krieg, allgemeiner Teuerung, trotzdem notwen-
diger geistiger Kost. Zum Schluß Anpreisung des
neuesten Romans von G. . . . „Danke sehr, ich
lese G. . . . nicht!“ „Aber vielleicht die Frau
Gemahlin oder die Tochter wird sich über das schöne
Buch freuen?“ „Bedauere sehr, habe weder Frau
noch Tochter! Ich lebe ganz allein mit meiner
Angorakaze.“ „Eine Kaze haben Sie? Dann
brauchen Sie das Buch unbedingt!“ „?????“
„Sie müssen doch etwas haben, womit sie nach der
Kaze werfen können, wenn sie zu laut miaut!“

[Liebe Jugend!] Ein kleiner Bub wirft auf
der Straße einem Hund Brotkrumen vor. Der Hund
beschnuppert das Brot und wendet sich ab; da sagt
der Bub: „Du hoallich's Viech, du hoallich's. Jetzt
kriegst dös Brot ohne Brotkrumen und frisst es do net!“

Edler Wettbewerb.

Preisend mit viel schönen Reden
Ihrer Schurkenreiche Zahl,
Trafen sich drei Spießgesellen
Jüngst am grünen Tisch einmal.

„Herrlich“, sprach der Jar der Reußen,
„Ist mein Land und seine Macht.
Meine freien Geister schmachten
Wohl in manchem tiefen Schacht!“

Meine Krone, meine rote Ge,
Triest von Blut und triest von Mord,
In gebrochenen Ehrenwürtern
Schlage ich den Weltreford!“

„Seht den Bauch in äpp'ger Fülle“,
Dub John Bull, der zweite, an.
„Frankreich lasse ich verbluten,
Daß ich selbst mich mäken kann!“

Wenn ich raube, wenn ich stehle,
Pred'ge ich Moral dabei.
Wirklich, ich verdiene einen
Nobelpreis für Deuchelei!“

— Signor von Emanuele
Herrn Salandras kleiner Knecht,
Sprach: „Ich habe keine Krute,
Und das Pred'gen steht mir schlecht!“

Doch ich bin Euch überlegen
An Verruchtheit sicherlich:
Ihr belämpft nur Eure Gegner,
Doch den Freund verrate ich!“

Und es hub der Jar der Reußen
Und John Bull zu rufen an:
Ja, fürwahr, Du bist der größte
Allergrößte Ehrenmann!“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Konstantinopel, 20. Aug. (W.Z.) An der
Dardanellenfront bei Anaforta verlor die
18. August eine auf ein Regiment geschätzte feindliche
Streitmacht einen Angriff, wurde aber mit schweren
Verlusten zurückgetrieben. Bei Ari-Barnu und
Seddul-Bahr herrschte Ruhe.

Den 20. August, mittags.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Tägl. Rundschau“
meldet aus Bern: Nach unterrichteten schweizerischen
Blättern hat der Bundesrat dem Bierverbande die
endgültige Ablehnung seiner Vorschläge über die
Beaufsichtigung der Zufuhr von Waren nach der
Schweiz mitgeteilt. Auch der weitere Vorschlag,
einen amtlichen schweizerischen Einfuhrkraft zu errich-
ten, ist von der Bundesregierung als Eingriff in die
schweizerischen Hoheitsrechte abgelehnt worden. Die
Verhandlungen des Bierverbandes mit der Schweiz
sind damit vorläufig zum Stillstand gekommen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die „Deutsche Tagesztg.“
meldet aus Rotterdam: Pariser Blätter berichten,
daß für die heutige Kammerstimmung die härtesten
Vorichtsmaßregeln getroffen werden sollen, da bei
der ohnehin gereizten Volkstimmung seit dem Falle
von Kowno ernsthafteste Zwischenfälle befürchtet werden.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Die „Frf. Ztg.“
meldet aus London: Gestern nachmittag hatte der
rumänische Gesandte eine lange Unterredung mit
Sir Edward Grey, der sodann Asquith einen Besuch
abstaltete.



A. Oberamt Neuenbürg.
Haferverkauf für die Heeresverwaltung.

Das Proviantamt Stuttgart (Post- und Eisenbahnstation Feuerbach) kauft magazinmäßigen Hafer der neuen Ernte in Grenzen des Höchstpreis-Gesetzes auf.

Der Hafer kann an den Werktagen jeweils vormittags mit Ausnahme Samstags in die Magazine des Proviantamts zugeführt werden.

Für diejenigen Orte, von denen wegen der entfernten Lage der Hafer nicht mittels Fuhrwerks zugeführt werden kann, sind Ankaufskommissionäre aufgestellt, die einen vom Proviantamt ausgestellten Ausweis bei sich führen.

Den 16. August 1915. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Straßen-Sperre.

Nach Mitteilung des Bezirksamts Rastatt sind während der Bewalzungsarbeiten auf der

**Murgtalstraße,
Landstraße Frankfurt-Basel und
Landstraße Rastatt-Selz**

diese Straßenstrecken an den Werktagen jeweils von morgens 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr für jede Art von Lastenverkehr gesperrt.

Den 18. August 1915. Oberamtmann Ziegeler.

Neuenbürg.
Die Mehl- u. Brotarten-Abgabe

erfolgt morgen **Samstag den 21. August** in der Zeit von **vormittags 7-12 Uhr.**

Den 20. August 1915. Stadtschultheißenamt. Stirn.

Bekanntmachung.

Der Jahrmarkt

am 24. August 1915 findet **nicht** statt.

Wildbad, den 18. August 1915.

Stadtschultheißenamt. Baehner.

Höfen a. Enz.

Stamm- und Beigholz-Verkauf.

Am **Montag den 23. August d. J.,**
vormittags **11 Uhr,**

kommt auf dem hiesigen Rathause aus den hiesigen Gemeindeforsten Distrikt Brennerberg Abt. Amerikanerwäldle, Unterer Wartgrund und Neutriebberg im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Stammholz:

- 449 Stück Tannen-Bangholz I.-VI. Kl. mit 485,33 Fm.,
- 2 " Eichen mit 0,34 Fm.,
- 1 " Ahorn " 0,11 "

Beigholz:

- 79 Rm. tannenes Anbruchholz.

Den 18. August 1915.

Schultheiß Feldweg.

Neuenbürg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zur Erstellung eines **Lagerschuppens** dahier für den Landwirtschaftlichen Bezirksverein sind nachverzeichnete Bauarbeiten zu vergeben:

Grab-, Maurer-, Betonierarbeiten, betragend ca.	685 M.
Dachdeckerarbeiten,	930 "
Zimmer-	2660 "
Sipfer-	60 "
Flaschner-	195 "
Schreiner-	160 "
Glaser-	200 "
Schlosser-	160 "
Kupfrier-	150 "

Angebote hierauf, schriftlich, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, sind bis längstens

Montag den 23. ds. Mts., abends 6 Uhr,

bei dem Unterzeichneten abzugeben.

Pläne, Kostenvoranschlag und Affordsbedingungen liegen bis dahin zur Einsicht auf.

Neuenbürg, 17. August 1915.

Im Auftrag:

Oberamtsbaumeister Rink.

A. Forstamt Liebenzell.
Stangen- und Beigholz-Verkauf

am **Freitag den 27. August,**
nachmittags **2 Uhr,**

im „Ochsen“ in Liebenzell aus Staatswald Ruzenbiegel (Stangen), Eichelgarten, Hochholz, Simmozheimerwald, Eisengrund und vom Scheidholz der Guten Mötlingen, Kaffeehof und Liebenzell:

- 235 ficht. Baustangen Ia Kl.;
- Rm.: 1 eich. Kugel, 1 buch. Scheiter, 30 Nadelh. Scheiter, 51 besgl. Brühl, 9 buch., 419 Nadelholz-Anbruch.

Freiwillige Feuerwehr
Neuenbürg.

Sonntag, 22. Aug.,
morgens **7 Uhr**

Übung

des ganzen Korps.

Das Kommando.

Breite Nudeln
Suppen-Nudeln
Suppen-Einlagen:

- Buchstaben
- Hörle
- Sternchen
- Kinghen

per Pfund **55 Pfennig** ohne Mehlarten erhältlich.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Neuenbürg a. d. Enz
Telefon 70.

Mehrere tüchtige

Säger und
Tagelöhner

für dauernde Arbeit bei hohem Lohn gesucht.

Sägewerk Lauer,
Herrenalb.

Siefert's
Haustrunk



ist der beste und natürl.

Volks-trunk.

Überall eingeführt. Einfachste Bereitung. Paket für 100 Ltr. nur Mk. 4.—

Bessere Sorte Mk. 5.—

franko Nachnahme mit Anweisung.

Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.

Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik

Wilhelm Siefert, Zell a. H., Baden.

Vertreter in

Bernbach: Aug. Faas, Glaser.

Nachruf
für den Musketier H. K.

gefallen auf dem Felde der Ehre.

Zum Sturm Musketiere, marsch, marsch und auf, Seitengewehr pflanzt auf und drauf! Mit Gott für Kaiser und Reich! Dahin sie führen todberwegen Dem türkischen Blei des Feindes entgegen: Schon fährt das Blut die Erde rot Und manch Tapfren traf der Tod, Auch Du ruhst draußen in fremder Erde, Gefährte gebietet neben Gefährte, Gewidmet von seinem Altersgenossen E. Sch., Neuenbürg-Rastatt.

O möge Euer Heldengeist, Der das Leben Euch zu opfern liebt, Nicht gleich dem Körper verwesen, Laßt unser Volk daran genesen! Wie warst Du doch ein guter Freund, Ein lieber Kamerad! Du hast's mit uns stets gut gemeint Mit Wort und Tat und Tat, Und allen, die dich lieben, Bleibst unversehrt Du hienieden.

Zahnpraxis Fritzsche, Wildbad

Hauptstrasse 75.

Meine Praxis wird mit Hilfe eines tüchtigen technischen Vertreters weitergeführt und bitte um geneigten Zuspruch.

A. Fritzsche, Dentist

z. Zt. im Felde.

Verwundete Soldaten werden unentgeltlich behandelt.

Wildbad.

Schluss des Saison-Ausverkaufs

Sonntag den 22. August.

Es werden noch außergewöhnlich **billig** verkauft:

- farbige Wäsch-, Woll- und Seidenblusen
- farbige Jackenkleider
- farbige Hauskleider
- farbige Alpaka-Mäntel, auch dunkelblau
- farbige seidene Spitzenkragen.

Ein Posten schwarze Seiden- u. Spitzenblusen nur in Größe 42 per Stück **M. 7.—.**

Helene Schanz

König-Karl-Strasse.

Villa De Ponte.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt findet auf 1. September d. J. dauernde lohnende Stellung.

Offerten unter Nr. 100 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Gräfenhausen bei Neuenbürg.

Es ist mir ein

Jagdhund

zugelaufen. Rasse: „Springer Spaniel“. Der Eigentümer wolle den Hund bei mir abholen.

Schultheiß Kircher, Gräfenhausen.

Höfen a. E.

Einen 14 Monate alten

Farren

und ein halbjähriges

Kind

setzt dem Verkauf aus oder nimmt in Tausch gegen eine junge nähige Kuh oder mit Kalb.

Jacob Red, Autscher.

Aufsichts-
Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

E. Neeh'sche Buchhandlg.